

Wir, die Promovierenden des Bereichs Gender and Media Studies for the South Asian Region (GAMS) am Institut für Asien- und Afrikawissenschaften (IAAW) möchten über die Zukunft des GAMS Bereichs sprechen, da dessen Weiterbestehen aktuell in Frage gestellt wird. Wir betrachten die drohende Auflösung des Bereichs durch die Nicht-Verlängerung des Vertrags von Prof. Dr. Nadja-Christina Schneider mit großem Unverständnis und Sorge.

Im Folgenden wollen wir unsere Perspektive auf die Relevanz der Gender and Media Studies für das IAAW, die Humboldt-Universität, aber auch unsere persönlichen akademischen Werdegänge und Zukunft darlegen.

Wir halten die Auflösung des Bereichs für einen großen Verlust für die Forschungsvielfalt und die Umsetzung der Einheit von Lehre und Forschung am Institut. Denn der Bereich steht für forschendes Lernen und innovative, transdisziplinäre Lehrkonzepte im Sinne des Leitbilds der HU und des Idealbilds einer modernen Universität nach Wilhelm von Humboldt. Einige von uns durften dies bereits seit Anfang ihres Bachelorstudiums an diesem Bereich erfahren, der uns immer an Forschungsprozessen teilhaben ließ und uns dazu ermutigte, eigene Forschungsvorhaben umzusetzen. Somit verkörpern wir die äußerst erfolgreiche Nachwuchsförderung, die der GAMS Bereich seit seinem Bestehen am IAAW leistet. Auch

unsere individuellen Promotionsforschungen fanden bei einigen von uns bereits während unseres Bachelorstudiums ihren Ursprung, was uns dazu motiviert hat, auch das Masterstudium der Modernen Süd- und Südostasienstudien und anschließend eine Promotion bei Prof. Dr. Schneider anzustreben.

Aktuelle selbstreflexive, machtkritische und intersektionale Forschungsperspektiven sind besonders relevant an einem Institut, das sich mit der Erforschung "anderer" Weltregionen beschäftigt und dessen Geschichte selbst problematischen Machtasymmetrien und Diskursen unterliegt. Hier sei sowohl auf die koloniale Vorkriegsgeschichte, die Rolle im Nationalsozialismus und die DDR-Vergangenheit der HU hingewiesen. Daher sind die oben genannten kritischen Perspektiven sowohl in Forschung, Lehre als auch in der gelebten Diversität des GAMS-Teams von großer Bedeutung.

Zudem fördert der Bereich transregionale Perspektiven, die über die Betrachtung von Süd-Asien spezifischen Themen hinausgehen. Das große Interesse der Studierenden an Lehrveranstaltungen des GAMS Bereichs und die hohe Anzahl an Abschlussarbeiten, die hier seit 2009 geschrieben wurden, unterstreichen die Nachfrage von Studierenden nach genderrelevanten, medienfokussierten Themen aus regionalwissenschaftlicher Perspektive.

Wir sind davon überzeugt, dass wir deshalb eben diese genderrelevanten, medienfokussierten Themenbereiche bewahren müssen, um das IAAW attraktiv für Studierende und Promovierende zu gestalten. Die intersektional-feministische Forschung des GAMS Bereichs halten wir für ein Alleinstellungsmerkmal des Instituts gegenüber regionalwissenschaftlichen Einrichtungen anderer Universitäten in Deutschland. Durch das drohende Wegbrechen des GAMS Bereichs werden somit nicht nur unsere, sondern auch die potentiellen Werdegänge von anstrebenden, zukünftige Nachwuchswissenschaftler*innen gefährdet.

Darüber hinaus verfügt der GAMS Bereich über exzellente, internationale, interdisziplinäre Kooperationen und Beziehungen, die uns als Promovierende auch wiederholt bereicherten und welche sich in den 15 Unterstützungsschreiben für den Erhalt des Bereichs widerspiegeln. Zum Beispiel unterstreichen Dr. Schwecke (MWF South Asian Studies in Delhi) und Prof. Phadke (TISS in Mumbai) ihre Kooperationsabsichten mit Prof. Dr. Nadja-Christina Schneider. Im Falle von TISS würde dies unter anderem einen engen Austausch von jungen Forschenden aus Mumbai und Berlin fördern. Weitere Unterstützungsschreiben kamen von mehreren internationalen Professor*innen, den Studierenden am IAAW, den Mitarbeiter*innen des GAMS Bereichs sowie der Off-University.

Für uns Promovierende bietet der Bereich Gender and Media Studies optimale Bedingungen, um unsere unterschiedlichen thematischen Schwerpunkte zu verfolgen. An diesem Bereich können wir unsere Forschungsvorhaben in einer intellektuell sehr anregenden Atmosphäre realisieren und profitieren darüber hinaus von den innovativen Forschungsansätzen der Mitarbeiter*innen, internationalen Gastwissenschaftler*innen und mit GAMS Assoziierten. Die vielfältigen Veranstaltungen am GAMS Bereich sowie die augesprochen konstruktive Zusammenarbeit fördern einen dynamischen Austausch, nicht nur zwischen uns als Promovierenden, sondern auch weit darüber hinaus.

Es ist somit absolut verständlich, dass die wichtige Arbeit von Frau Prof. Dr. Nadja-Christina Schneider am IAAW nicht mehr fortgesetzt werden soll. Daher erwarten wir, dass sich die Humboldt-Universität zu Berlin und das Institut für Asien- und Afrikawissenschaften sofort für den Fortbestand des Bereichs einsetzen.

ALEXA ALTMANN

(Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin, GAMS) promoviert zu Raum und Zugehörigkeitsimaginationen in aktuellen jüdisch-israelischen Musikkulturen.

ANNA SCHNIEDER-KRÜGER

(Doktorandin, GAMS) promoviert zu Campusräumen und Bedeutungen von Universität im gegenwärtigen Indien. Ihr Projekt wird durch das Elsa-Neumann Stipendium gefördert.



DIE PROMOVIERENDEN ANNA SCHNIEDER-KRÜGER UND DHANYA FEE KIRCHHOF WÄHREND DES VOM GAMS BEREICH ERMÖGLICHTEN SCHREIBRETREATS, NOVEMBER 2022
COPYRIGHT © REYAZUL HAQUE



DIE PROMOVIERENDEN ALEXA ALTMANN UND REYAZUL HAQUE WÄHREND DES VOM GAMS BEREICH ERMÖGLICHTEN SCHREIBRETREATS, NOVEMBER 2022
COPYRIGHT © ALEXA ALTMANN

REYAZUL HAQUE

(Doktorand, GAMS) promoviert zu Indienbildern und Temporalitäten in DDR-Newsreels. Sein Projekt wird von MIDA, dem ZMO und der DFG gefördert.

DHANYA FEE KIRCHHOF

(Doktorandin, GAMS) promoviert zu neuen kommunikativen Figurationen, Subjektivierungspraktiken und sozioreligiösem Wandel im Anti-Caste-Kontext. Ihr Projekt wurde durch das Evangelische Studienwerk e.V. Villigst gefördert.